

INSTITUT FÜR PHILOSOPHIE HUMBOLDT-KOLLOQUIUM



Elise Marrou, Absolventin der École Normale Supérieure und 2009 in zeitgenössischer Philosophie promoviert, lehrt an der Sorbonne und forscht am Pariser Husserl-Archiv. Sie beschäftigt sich mit den gegenwärtigen Formen des Skeptizismus und der Transformation von Subjektivität (bzw. Autorität der Ersten Person und Wir-Intentionalität).

[lettres.sorbonne-universite.fr/
MARROU-Elise](http://lettres.sorbonne-universite.fr/MARROU-Elise)

[sorbonne-fr.academia.edu/
EliseMarrou](http://sorbonne-fr.academia.edu/EliseMarrou)

Elise MARROU

REALISMUS UND PARADIGMA DES THEATERS BEI WITTGENSTEIN

In einer faszinierenden Bemerkung von 1931, lädt Wittgenstein uns zu einem Gedankenexperiment ein: ein Mann, allein auf der Bühne, ist von seinen alltäglichen Beschäftigungen aufgesogen und weiß nicht, daß er beobachtet wird. Diese Bemerkung wurde von Michael Fried („Jeff Wall, Wittgenstein et le quotidien“, Cahiers du Mnam, 2005) und Eli Friedländer („Wittgenstein, Benjamin and Pure Realism“, 2017) kommentiert. In einem ersten Schritt werden deren Interpretationen untersucht und diskutiert. Von der theatralischen Szene ausgehend, werden dann in einem zweiten Schritt Vorschläge zum Verständnis von Sprachspiel und Kontext bei Wittgenstein angeboten: 1. der Vorrang der Expressivität, 2. die Vollständigkeit der Regeln, die sowohl das Spiel als auch die heuristische und erfinderische Dimension der Sprachspiele definieren. In einem dritten und letzten Schritt wird dann die Plastizität des Verhältnisses von Innen und Außen herausgestellt.

16. 10. 2019
15:15 - 18:00
GWZ H2.1 16